

EnergieSchweiz

Newsletter Nr. 15



Entlastungsprogramm im Energiebereich: Lenkungsabgaben könnten Abbau von EnergieSchweiz verhindern

Der Bundesrat hat an seiner Klausurtagung am 29. Januar das so genannte «Entlastungsprogramm 2004» geschnürt, mit welchem der Bundeshaushalt – um den Erfordernissen der Schuldenbremse zu entsprechen – ab 2006 ausgaben-seitig um 1,6 Mrd. Fr. entlastet werden soll. Anfang 2006 soll das Paket formell in Kraft treten und bereits 2005 zum grossen Teil wirksam sein. Der Bundesrat wird prüfen, ob einzelne Elemente nicht schon 2004 auf dem Dringlichkeitsweg in Kraft gesetzt werden sollen.

Vergütung für Strom aus Kleinkraftwerken

Die Vergütung für unabhängige Produzenten, die Strom aus erneuerbaren Energien ins öffentliche Netz einspeisen, soll weiterhin mindestens 15 Rappen je Kilowattstunde betragen. Das Bundesamt für Energie BFE verlängert die bestehenden Empfehlungen um fünf Jahre bis zum 30. Juni 2008. Damit werden insbesondere die erneuerbaren Energien gefördert und es wird ein Beitrag geleistet zur Erreichung der Schweizerischen Energie- und Klimaziele im Rahmen des Programms EnergieSchweiz. Seine Empfehlungen erlässt das BFE auf Grund von Vorschlägen der Kommission für Anschlussbedingungen der unabhängigen Produzenten (KAP). Mit der Verlängerung der Empfehlungen wird ein klarer wirtschaftlicher Rahmen für die Errichtung und den Betrieb von Kleinkraftwerken und Wärme-Kraft-Kopplungsanlagen gewährleistet. Die Vergütung der Elektrizitätsunternehmen für Strom aus erneuerbaren Energien orientiert sich an den Produktionskosten neuer inländischer Erzeugungsanlagen. Für den Vollzug sind die Kantone zuständig. Die Empfehlungen sind im Internet zu finden unter:

www.energie-schweiz.ch/bfe/de/energiemaerkte/elektrizitaet/unterseite2/index.html

Auskünfte: Stefan Muster, Sektion Energieversorgung, BFE
Tel. 031 322 56 89



Im Rahmen dieses Programms sollen bei der Energie 40 Mio. Fr. eingespart werden. Erwähnt werden speziell Subventionen an neue alternative Energien: Information, Objektbeiträge/Globalbeiträge an Kantone, Forschung/Demonstrationsanlagen. An Stelle dessen sollen die Massnahmen des Bundesamts für Energie BFE künftig vermehrt auf die Beeinflussung der Marktbedingungen ausgerichtet werden (Lenkungsabgaben, Verschärfung der Bauvorschriften, usw.). Für letzteres bräuchte es allerdings eine Gesetzesänderung, da die Kantone für Bauvorschriften zuständig sind. Lenkungsabgaben im Energiebereich wurden bisher in Volksabstimmungen abgelehnt.

Würde diese Sparmassnahme ersatzlos vollzogen, hätte dies die folgenden Konsequenzen:

Das Programm EnergieSchweiz wäre mit einem um drei Viertel gekürzten Budget nicht mehr zu realisieren. Die Zusammenarbeit mit allen Partnern, vor allem den Kantonen, den Gemeinden und den Agenturen, wäre gefährdet. Auch könnten die Verfassungs- und gesetzlichen Aufgaben von EnergieSchweiz nicht erfüllt werden. Die vom CO₂-Gesetz vorgegebenen und international vereinbarten schweizerischen Energie- und Klimaziele blieben unerreichbar. Als Gegenmassnahmen bieten sich verstärkte finanzielle Anreize wie Lenkungs- und Finanzierungsabgaben an – als Ergänzung zu den freiwilligen Massnahmen.

Das UVEK hat nun die Aufgabe, die Durchführbarkeit dieses Massnahmenvorschlags zu prüfen, die Konsequenzen einer ersatzlosen Kürzung aufzuzeigen und wenn möglich Alternativen für die vorgeschlagene Entlastung zu entwickeln. Die folgenden Überlegungen gehen in diese Richtung:

CO₂-Abgabe, Klimarappen und Finanzierungsabgabe zur Stärkung von EnergieSchweiz

Gemäss CO₂-Gesetz ist die CO₂-Abgabe als subsidiäre Lenkungsabgabe geplant. Sie soll frühestens 2004 eingeführt werden, wenn absehbar ist, dass trotz freiwilliger Massnahmen, Anreizen und Vorschriften die CO₂-Ziele für das Jahr 2010 nicht erreicht werden können. Aus heutiger Sicht wird eine CO₂-Abgabe zumindest im Treibstoffbereich notwendig sein. Ein Entscheid ist frühestens in etwa einem Jahr möglich.

Um die CO₂-Abgabe möglichst tief zu halten, wird gegenwärtig u.a. ein freiwilliger zweckgebundener Klimarappen auf Treibstoffen geprüft. Im Rahmen des Kernenergiegesetzes werden eine zweckgebundene Abgabe auf KKW-Strom zur Förderung erneuerbarer Energie (0,3 Rp./kWh ergäben 60 Mio. Fr./a) und die kostendeckende Vergütung von Strom aus erneuerbarer Energie über das Übertragungsnetz diskutiert. Solche Abgaben würden mithelfen, die Ziele von EnergieSchweiz zu erreichen. Sie belasten die Bundeskasse nicht und würden, kumuliert eingeführt, auch die vom Entlastungsprogramm vorgeschlagene Entlastung des Bundeshaushalts um 40 Mio. Fr./a bringen.

Markanter Auftritt von EnergieSchweiz an der Swissbau in Basel

Gleich dreimal präsentierte sich EnergieSchweiz an der diesjährigen Swissbau (21. – 25.01.) den interessierten über 90'000 Baufachleuten: Im Warmwasserbereich, bei der Stadterneuerung und mit Neuheiten im Bereich erneuerbare Energien. 2003 wurde die Swissbau ein letztes Mal mit den Schwerpunkten Ausbau, Küchen, Heizung, Lüftung, Klima und Sanitär durchgeführt; ab 2005 findet sie vom 25. – 29. Januar wieder als integrale Bau-messe im Zweijahresturnus statt.

Happy Shower – Energiesparen beim Warmwasser

Eine 10 Meter hohe stilisierte Duschbrause auf dem Haupt-Messeplatz zog die Blicke der Besuchenden an und machte sie auf das Thema Energiesparen beim Warmwasser und auf das «Energy»-Label aufmerksam. Die riesige Duschbrause war Wegweiser zu den entsprechenden Herstellern, die auf ihren Messeständen energieeffiziente Sanitärprodukte thematisierten und ausstellten. So konnte EnergieSchweiz eine hohe Präsenz energiesparender Brausen und Armaturen sicherstellen. Tatsache ist, dass der Energieverbrauch für Warmwasser in MINERGIE-Bauten bereits höher liegt als der Energieverbrauch für die Heizung und dass die Sparpotenziale auch in diesem Bereich noch bei weitem nicht ausgeschöpft sind.



Unübersehbar die riesige Duschbrause mitten vor dem Haupteingang.

City Lifting – die nachhaltige Stadterneuerung

Die Stadterneuerung eröffnet der Bau- und Immobilienwirtschaft interessante Potenziale. Dazu kommen Projekte, um leere oder schlecht genutzte Industriebranchen einer neuen, den heutigen städtischen Ansprüchen genügenden Nutzung zuzuführen. Werden diese Projekte nach neusten Bau- und Energierichtlinien geplant und realisiert, schaffen sie – neben dem Gewinn an Lebensqualität – auch eine enorme Wertschöpfung für die nächsten 30 bis 50 Jahre.

Alle diese Um- und Neubauten bieten aber auch Chancen für eine nachhaltige Entwicklung. Nach ökologischen Kriterien kommen Um- und Neubauten heute nicht mehr am MINERGIE- oder Passivhaus-Standard vorbei. Damit lässt sich der Energieverbrauch gegenüber durchschnittlichen Bauten halbieren.

Aus diesen Gründen beteiligte sich EnergieSchweiz an vier konkreten Projekten, die unterschiedliche integrale Lösungen von Bauten in Holz, Kunststoff, Metall und im Massivbau aufzeigten. In die ökologische Gesamtbetrachtung fällt auch die Wahl von Baumaterialien, welche in Produktion, Verarbeitung und Montage möglichst wenig graue Energie benötigen. An der Sonderschau «City Lifting» wurden neue Materialien und Konzepte gezeigt, welche zusammen mit Hochschulen entwickelt worden sind. Hier wurde als Gemeinschaftsprojekt von BFE und ARE die neue zweisprachige Broschüre «Nachhaltige Quartierentwicklung» aufgelegt.



Tafeln und Broschüren zur nachhaltigen Quartierentwicklung waren ein viel beachtetes Thema.

energy-net.ch – Kompetenz- und Informationszentrum «lab top»

Unter der Ägide von EnergieSchweiz bildete energy-net.ch eine Plattform für 10 zugewandte Organisationen und über 80 Firmen zur Präsentation zukunftsweisender energieeffizienter Technologien.

Hier erhielten Architekten, Planer und Bauherren neutrale Auskunft über das ganze Spektrum im Energiebereich. Vertreten waren folgende Partner von EnergieSchweiz: brenet, eae, FWS, Geothermie, Holzenergie Schweiz, MINERGIE, NDS EN-Bau, PENTA PROJECT, Suisse Eole und SWISSOLAR.

Während der Sonderschau organisierten die Teilnehmenden so genannte «energy-days», an welchen sie abwechselnd jeweils ein 90-minütiges Programm zusammenstellten und im Anschluss daran mit einem Apéro am Stand zu Diskussionen und Kontakten anregten.

Im Hause muss beginnen...

EnergieSchweiz lanciert eine Gebäudekampagne für 2004 und 2005

Die Klimaziele des Programms EnergieSchweiz sind klar: Wenn wir bis zum Jahr 2010 den CO₂-Ausstoss insgesamt um 10 Prozent gegenüber dem Jahr 1990 reduzieren wollen, müssen Massnahmen ergriffen werden. Vor allem die Gebäude, welche einen überproportionalen Anteil an fossiler Energie verbrauchen – es sind rund 45 Prozent des gesamten Energieverbrauchs der Schweiz –, müssen deshalb eine Reduktion von sogar 15 Prozent beisteuern.

So unrealistisch ist diese Zielvorgabe nicht:

Denn im Gebäudesektor steckt ein grosses Energieeffizienz-Potenzial. Mit neuen Techniken im Bereich der Wärmeerzeugung, aber auch mit gezielten Massnahmen der Haus- und Heiztechnik ist sehr viel zu holen. Die Experten rechnen, dass ein Gebäude, das den MINERGIE-Standard erfüllt, nur gerade 40 Prozent der Energie eines vergleichbaren «konventionellen» Gebäudes verbraucht – und mit der Optimierung des Warmwasser-, Heiz- und Beleuchtungsregimes eines Gebäudes lassen sich ohne zusätzliche Investitionen locker 15 Prozent an Einsparungen holen.

Aus diesen Gründen will EnergieSchweiz zusammen mit den Programmpartnern für die Jahre 2004 und 2005 eine Gebäudekampagne lancieren. EnergieSchweiz will in diesen zwei Jahren die Plattform für intelligente Gebäudesanierungen und Betriebsverbesserungen sein und in der breiten Öffentlichkeit die Sensibilität für energieeffiziente Gebäude stark erhöhen. Dies zusammen mit den Kantonen, den Energiestädten, den energieagenturen für erneuerbare Energien (AEE), der Wirtschaft (EnAW) sowie den speziellen Organisationen im Gebäudebereich (MINERGIE-Verein, Verein Energiegrossverbraucher öffentlicher Bauten (energho), usw.) und so einen konkreten Beitrag zur Verminderung des Energieverbrauchs leisten. Insbe-



sondere soll es darum gehen, den Anteil der MINERGIE-Gebäude wesentlich zu steigern. Kurzfristig sind zudem durch weitere Betriebsoptimierungen in öffentlichen und privaten Gebäuden markante Verbesserungen zu holen. Die Gebäudekampagne soll deutliche und messbare Resultate zur Folge haben.

Bereits sind die Vorbereitungsarbeiten für die Kampagne in vollem Gang. Anfang Januar 2003 hat ein programminterner Workshop der wichtigsten EnergieSchweiz-Partner im Gebäudebereich stattgefunden – am 31. Januar die erste Sitzung der Begleitgruppe der Gebäudekampagne mit über 30 Teilnehmenden von Kantonen, Agenturen und anderen Partnern. Und noch vor der Sommerpause sollen die wichtigsten Massnahmen für die Gebäudekampagne beschlossen sein und in Produktion gehen.

Folgende Eckpunkte der Kampagne, welche durch Bundesrat Moritz Leuenberger offiziell anlässlich der MINERGIE-Messe am 28. November 2003 gestartet wird, sind bereits klar:

- Die Gebäudekampagne ist ein Gemeinschaftsprodukt von EnergieSchweiz und allen Partnern sowie weiteren Beteiligten aus der einschlägigen Baubranche und der Wirtschaft.
- Ziel der Kampagne ist die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für eine energieeffiziente Gebäudenutzung und eine messbare Reduktion des Energieverbrauchs in Gebäuden. Gleichzeitig sollen alle für öffentliche und private Gebäude Verantwortlichen über die energieeffizienten Massnahmen und Techniken à jour sein.
- Die Kampagne läuft während zweier Jahre ab Ende 2003.
- Im Vordergrund stehen die Themenschwerpunkte «Gebäudesanierung» und «Betriebsoptimierung». Um diese Schwerpunkte herum gruppieren sich die Massnahmen und Informationskampagnen der einzelnen Programm-Partner.
- Die Kampagne besteht im Wesentlichen aus einer von EnergieSchweiz getragenen Kommunikationskampagne und den zusätzlichen Massnahmen und Aktivitäten der Partner.
- Die Kampagne beinhaltet koordinierte Kommunikationsmassnahmen auf nationaler und regionaler Ebene, verschiedene nationale und regionale Events, Wettbewerbe (MINERGIE-Wettbewerb), die Zertifizierung vorbildlicher Gebäude, Ausbildungseinheiten für Liegenschaftsverantwortliche, Hauswarte, usw.

Wenn der Waschbär brummt ...

Automobil- und Treibstoffindustrie sind prominente Partner in der Kampagne für die Personenwagen-Etikette von EnergieSchweiz. Die energieEtikette soll zum Kauf sparsamer Autos motivieren. Dies ist ein Beitrag zum Umweltschutz und zur Erreichung der schweizerischen energie- und klimapolitischen Ziele des Programms EnergieSchweiz, ganz abgesehen von den erheblichen Treibstoffkosteneinsparungen, von welchen der Käufer oder die Käuferin eines solchen Fahrzeugs im Lauf der Jahre profitiert.

Auch die Waschbären machen mit...

Der Waschbär, der für die energieEtikette der Elektrogeräte wirbt, klettert aus der Waschmaschine heraus und bekommt Zuwachs: Eine vierköpfige Waschbären-Familie steht im Zentrum der Kampagne von EnergieSchweiz für die Personenwagen-Etikette.

Sie hat Auftritte in Fernsehspots, auf Plakaten, auf der Internetseite, in Informationsbroschüren sowie an Ausstellungen und Messen. «Achten Sie auf die energieEtikette», fordern Waschbärs am Strassenrand auf.

«Die Kampagne für die energieEtikette der Elektrogeräte war erfolgreich», freut sich Chantal Purro. Die Marketingfachfrau ist bei EnergieSchweiz für die Kampagne für effizientere Personenwagen verantwortlich. «Nicht zuletzt dank dem kuscheligen Waschbär wissen bereits 40 Prozent der Bevölkerung von der energieEtikette. An diesen Erfolg möchten wir anknüpfen.»

Startschuss

Eine Medienorientierung mit einer Mini-Autoausstellung am 24. Februar 2003 setzt den Startschuss zur neuen Werbekampagne von EnergieSchweiz. Bundesrat Moritz Leuenberger führt sie gemeinsam mit den Vertretern der Autobranche durch. Sowohl die Vereinigung Schweizer Automobil-Importeure, auto-schweiz, als auch der Autogewerbe-Verband der Schweiz und der TCS sind mit von der Partie.

Der TCS propagiert die Etikette mit dem Verbrauchskatalog. Seiner Zeitung «Touring» (Auflage 1,4 Millionen) legt er die Kurzinformation zur neuen Etikette bei. Weitere Partner von EnergieSchweiz in der Kampagne sind Shell, Agip und Migrol. Chantal Purro weiss diese breite Unterstützung durch die



Branche zu schätzen: «Es ist das erste Mal, dass wir so eng mit all diesen Partnern zusammenarbeiten. Dies wird entscheidend zum Erfolg unserer Kampagne beitragen.»

Automobilsalon

Der Höhepunkt der Kampagne folgt der Lancierung auf dem Fuss. Am Automobilsalon in Genf vom 6. bis 16. März 2003 sollen die serienmässig hergestellten Autos bereits eine energie-Etikette aufweisen. Für die erwarteten 700 000 Salonbesuchenden ist dies eine einmalige Gelegenheit, die ganze Fahrzeugpalette versammelt zu haben und die Effizienz der einzelnen Modelle zu vergleichen.

Nur besonders effiziente Erdgas- und Hybridfahrzeuge der Kategorien A und B sind am EcoCar-Stand des Verbands e'mobile (Standnummer 5130) ausgestellt. Hier bietet EnergieSchweiz Informationen zur Auto-Etikette.

EcoCar ist ein Gemeinschaftsprojekt zur Förderung von besonders effizienten Strassenfahrzeugen. Dazu zählen verbrauchsarme Benzin- und Dieselaautos ebenso wie Erdgas-, Hybrid- und Elektrofahrzeuge. Die Federführung hat der Schweizerische Verband für elektrische und effiziente Strassenfahrzeuge, e'mobile. Die Partner in diesem von EnergieSchweiz unterstützten Projekt sind die Fahrzeuganbieter und die Verbände der Energiewirtschaft.

Am Autosalon ist der Verband der Schweizerischen Erdgasindustrie mit EnergieSchweiz der wichtigste Partner von e'mobile. Entsprechend tummeln sich die Waschbären auf dem EcoCar-Stand vor allem zwischen Erdgas-Autos.

Was ist wo?

Diese Informationsmittel stehen auf Deutsch, Französisch und Italienisch zur Verfügung:

- Infoline: 0848 444 444 gibt Antwort auf alle Fragen zur energieEtikette.
- Webseite: www.energieetikette.ch informiert zur energie-Etikette allgemein, bietet eine detaillierte Fahrzeugliste, gibt Antwort auf häufig gestellte Fragen und enthält Links zu den wichtigsten Partnern der Kampagne.
- Kurzinformation: Auf acht Seiten ist das Wichtigste zur energieEtikette Personenwagen leicht verständlich zusammengestellt. Die Broschüre «Es gibt energiesparende Autos: Die energieEtikette belegt!» ist gratis ab Ende Februar 2003 erhältlich bei EnergieSchweiz, Bundesamt für Energie BFE, 3003 Bern, 031 323 22 44.
- Verbrauchskatalog 2003: Der Verbrauchskatalog von TCS und EnergieSchweiz enthält eine Liste mit den wichtigsten Informationen zu allen in der Schweiz erhältlichen Personenwagen. Darunter sind auch Angaben zu Treibstoffverbrauch,

zum CO₂-Ausstoss und zur Effizienzkategorie. Der Verbrauchskatalog enthält zudem einen umfassenden Teil mit allgemeinen Informationen rund um die energieEtikette. Die Ausgabe 2003 erscheint Anfang März und ist bei allen Garagen und TCS-Sektionen gratis erhältlich.

Externe Übersetzungen im BFE - Transparenz der Kosten

Der Übersetzungsdienst des BFE möchte mehr Transparenz bezüglich Kosten für externe Übersetzungen schaffen und vor allem die Ausgaben der Projektleiter oder der Agenturen in diesem Bereich im Berichtsjahr 2003 möglichst präzise dokumentieren können.

Sie als unsere Partner können einen grossen Beitrag zur Mithilfe leisten, indem Sie dafür besorgt sind, dass ab dem Rechnungsjahr 2003 die Kosten für die externen Übersetzungen/Lektorate in den Rechnungen separat ausgewiesen werden.

Sie tragen damit nicht nur zur Erhöhung der Transparenz bei, sondern liefern uns auch Kennzahlen für das Budget 2004.

EnergieSchweiz für Gemeinden sucht MobilitätsberaterInnen

EnergieSchweiz für Gemeinden führt im Frühjahr 2003 eine Akkreditierung der BeraterInnen für eine energiesparende Mobilität in Gemeinden durch. Damit sollen einerseits Lücken im Beraternetz von EnergieSchweiz für Gemeinden geschlossen und andererseits die heute aktiven Mobilitätsberater beleuchtet werden.

Die Aufgaben und Anforderungen für MobilitätsberaterInnen sind folgende:

Aufgaben

- Beurteilen der mobilitätsrelevanten Aktivitäten und Beratung der Gemeinden im Zertifizierungsprozess für das Label Energiestadt® und in den Re-Audit Prozessen.
- Sicherstellung der optimalen Abstimmung von verkehrs- und energiepolitischen Massnahmen in den Umsetzungsprogrammen.
- Sicherstellen der optimalen Kombination von verkehrspolitischen Massnahmen im Hinblick auf eine Multiplikation der Wirkung (Mobilitätsmanagement) zur Reduktion des Treibstoffverbrauchs.
- MobilitätsberaterInnen sind angehalten, Gemeinden in Fragen des Mobilitätsmanagements und Mobilitätsmarketings proaktiv zu informieren und beraten.

- Die Akteure in den Gemeinden sollen motiviert werden, spezielle Förderprojekte und -programme sowie Informationskampagnen zu lancieren und Beratungsdienstleistungen anzubieten.

Anforderungen

- Kenntnisse des verkehrspolitischen Handlungsspielraums von Gemeinden und erfolgsversprechenden Umsetzungsmassnahmen.
- Kenntnisse der Energie- und Verkehrspolitik von Bund und Kantonen.
- Erfahrungen und Weiterbildungen in Prozessmoderation und Gemeindearbeit.
- Erfolgreiche Bearbeitung von verkehrsrelevanten Massnahmen in Kommunen mit Schwergewicht auf Mobilitätsmanagement und Mobilitätsberatung.
- Mitgliedschaft im Trägerverein Energiestadt.
- Fundierte Kenntnisse des Zertifizierungsprozesses und der Auditierung zum Label Energiestadt.

InteressentInnen senden ihre Bewerbungsunterlagen bis 28. Februar 2003 an:

EnergieSchweiz für Gemeinden, Mobilitätsmanagement
Monika Tschannen-Süess
Postfach 47, 3115 Gerzensee
e-mail: m.tschannen@rundum-mobil.ch

Kalender EnergieSchweiz 2003

19.02	NANO-Technologie für Energie-Anwendungen, Bern	Kontakt: enet@temas.ch
06.-16.03	Autosalon, Genf	Kontakt: chantal.purro@bfe.admin.ch
08.-16.03	Habitat et Jardin, Lausanne	Kontakt: chantal.purro@bfe.admin.ch
18.03	Sektorkonferenz Mobilität	Kontakt: martin.pulfer@bfe.admin.ch
		Kontakt: hermann.scherrer@bfe.admin.ch
25.04-04.05	BEA, Bern	Kontakt: walo.luginbuehl@bfe.admin.ch
19.-20.06	Bilanzkonferenz EnergieSchweiz	Kontakt: brigitte.mischler@bfe.admin.ch
		Kontakt: beatrice.rohrbach@bfe.admin.ch
09.-19.10	OLMA, St. Gallen	Kontakt: walo.luginbuehl@bfe.admin.ch
11.-12.11	Energieforschungskonferenz, Luzern	Kontakt: brigitte.mischler@bfe.admin.ch
27.-28.11	Strategiekonferenz EnergieSchweiz, Bern	Kontakt: beatrice.rohrbach@bfe.admin.ch
27.-30.11	MINERGIE Messe, Bern	Kontakt: walo.luginbuehl@bfe.admin.ch
		Kontakt: konstantin.brandner@swood.bfh.ch

EnergieSchweiz

Bundesamt für Energie BFE, Worblentalstrasse 32, CH-3063 Ittigen · Postadresse: CH-3003 Bern
Tel. 031 322 56 11, Fax 031 323 25 00 · office@bfe.admin.ch · www.energie-schweiz.ch